

SCHOLL VERBINDET

Beratung und Gewaltprävention in der
Sekundarstufe I
des Geschwister- Scholl- Gymnasiums
Düsseldorf

Langfristige Ziele des Konzepts

Nachhaltigkeit im
sozialen Bereich

- Bewusstsein für verbale und körperliche Gewalt schaffen
- Zerstörung von Dingen vermeiden
- Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler stärken
- Förderung der Kommunikation
- Verbesserung des Schulklimas

„Scholl verbindet“ im System Schule

Peer-to-peer

In der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen wird Gleichaltrigen eine bedeutsame Rolle in der Definition und Aufrechterhaltung der eigenen individuellen Identität zugeschrieben. Es geht darum, Kinder und Jugendliche nicht nur als Problemverursacher zu sehen, sondern ihre Problemlösungskompetenzen mit einzubeziehen. In jeder Gruppe (Peer- Group) gibt es Personen, die besondere Aufmerksamkeit und Glaubwürdigkeit bei den anderen Jugendlichen genießen. Hier setzt die Peer Group Education an. Die Arbeit und Kooperation mit diesen Peers soll es ermöglichen, Jugendliche durch Gleichaltrige (mit gleichem sozialen und kulturellen Hintergrund) zu informieren und ihnen leichter Einsichten zu vermitteln.

Peer- to- Peer am Scholl:

- Klassenrat
- Nachhilfekonzept „Schüler helfen Schülern“
- Streitschlichtung
- Schulsanitätsdienst
- Mitarbeit in der Hausaufgabenbetreuung

„Scholl verbindet“ im System Schule

Mediation

(lat. Vermittlung) ist ein strukturiertes freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Regelung eines Konfliktes. Die Konfliktparteien - Medianten genannt - wollen mit Unterstützung einer dritten allparteilichen Person (Mediator) zu einer einvernehmlichen Vereinbarung gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechen wird.

Die Mediation ist keine Schlichtung: Es werden von dem Mediator oder der Mediatorin keine Empfehlungen und keine Vorschläge für eine mögliche Konfliktregelung formuliert. Insofern ist also der Begriff Streitschlichtung nicht ganz korrekt. Mediatoren sind grundsätzlich nicht verantwortlich für das Verhandlungsergebnis, also für die Abschlussvereinbarung. Sie sind jedoch verantwortlich dafür, die Kommunikation in einer Art zu führen, dass die Medianten aus einer ansteigenden Eskalation des Konfliktes heraus zu einer Konfliktregelung finden können.

Streitschlichtung – Mit uns gegen Gewalt

- Ausbildung ab Stufe 8/9
- Abschluss mit Zertifikat
- mit Ende der Ausbildung Arbeit in der Streitschlichtung
- Paten für die Klassen 5/6 sind Streitschlichter.

„Scholl verbindet“ im System Schule

Die Arbeit der
Streitschlichtergruppe

- Ausbildung in wöchentlicher AG
- Leitung: Frau Tibbe/ Frau Merkel
- Der Streitschlichterraum in Raum 207 (neben der Bibliothek) ist täglich in der zweiten Pause geöffnet.
- Termine für Streitschlichtungen werden individuell verabredet.

„Scholl verbindet“ in der Klasse

Den Peer- to- Peer-
Gedanken im Kleinen
beginnen

- Stärkung der Eigenverantwortung der S'uS für ihre Klasse
- Verbesserung des Klassenklimas
- Eigene Gefühle zum Ausdruck bringen und die anderer verstehen lernen
- Umgangsformen verbessern
- Mobbing und Cybermobbing vermeiden

„Scholl verbindet“ in der Klasse

Klassenstufen 5 und 6

Thema: Ich und die
anderen

(Das Individuum in der
Gruppe)

- Bildung der Klassengemeinschaft beginnend mit den Kennenlerntagen
- Klassenregeln formulieren und einhalten
- Regelmäßige Stunden zum Sozialen Lernen mit der Klassenleitung
- Einbettung des Themas Cybermobbing in den Politikunterricht
- Unterstützung durch die Paten aus der Streitschlichtung
- Lernen lernen

„Scholl verbindet“ in der Klasse

Klassenstufen 7 bis 10

Thema: Meine Grenzen/
Deine Grenzen

(Grenzen bestimmen
und wahrnehmen)

- Bearbeitung des Themas Cybermobbing durch die Besprechung des Films „Netzangriff“ in der Klasse und durch eine Elterninformation zu Beginn der Klasse 7
- Kommunikation von Problemen als beste Strategie gegen Mobbing und Cybermobbing
- Einführung des Klassenrates während der Sommerfahrt der Stufe 7
- Stärkung der Eigenverantwortung in der Klasse
- Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz

„Scholl verbindet“ in der Klasse

Der Klassenrat

Ziel: Konflikte und Probleme peer- to- peer in geschütztem Raum und ohne Strafen besprechen

- Der Klassenrat wird nach von der Klasse festgelegten Regeln durchgeführt.
- Am KR nehmen alle S' uS der Klasse teil.
- Die Moderation übernehmen die S' uS selbst.
- Das KR- Konzept richtet sich nach den Grundsätzen der Mediation.
- Themen werden von der Klasse selbst eingebracht.
- Beschlüsse sind für alle bindend.

„Scholl verbindet“ gegen Mobbing und Cybermobbing

Mobbing

Unter Mobbing versteht man das gezielte Ausgrenzen sowie das psychische oder physische Verletzen einer Person über einen längeren Zeitraum, ohne dass die Person in der Lage ist, sich gegen das Mobbing zur Wehr zu setzen. Meist gibt es ein Opfer und ein bis drei Mobber. Der Rest der Gruppe unterteilt sich in Mitläufer, die oft selbst Angst haben, zum Opfer zu werden, und Schülerinnen und Schüler, die das Mobbing nicht bemerken.

Warnsignale für Mobbing

- Achten Sie darauf, ob Ihr Kind:
 - sich aggressiv verhält
 - ängstlich ist oder Alpträume hat
 - Verletzungen oder blaue Flecken hat
 - seine Sachen verliert oder beschädigt nach Hause bringt
 - abwertend über sich spricht
 - nicht in die Schule gehen will
 - keine Freunde hat und nicht zu Festen eingeladen wird
 - sich oft krank fühlt .

Fragen Sie Ihr Kind, was los ist und wenden Sie sich über die Klassenleitung oder an das Beratungsteam, auch wenn das Kind das nicht möchte.

„Scholl verbindet“ gegen Mobbing und Cybermobbing

Cybermobbing

Cybermobbing oder Cyber-Bullying ist das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mithilfe von Internet- und Mobiltelefondiensten, z.B. in Sozialen Netzwerken, in Video-Portalen oder über Instant-Messaging-Dienste. Meist handelt der Täter / die Täterin anonym, sodass das Opfer nicht weiß, von wem genau die Angriffe stammen. Aber oft kennen Opfer und TäterInnen einander aus dem „realen“ persönlichen Umfeld. Die Opfer haben deshalb fast immer einen Verdacht, wer hinter den Attacken stecken könnte. Deshalb geht das Cybermobbing oft mit Mobbing in der Offline-Welt einher: Teils wird das Mobbing online weitergeführt, teils beginnt Mobbing online und setzt sich dann im Schulalltag fort. Aus diesem Grund sind Mobbing und Cybermobbing in der Mehrheit der Fälle nicht voneinander zu trennen.

(Quelle: www.klicksafe.de)

Vorgehen bei Cybermobbing:

- Bauen Sie ein Vertrauensverhältnis zu Ihrem Kind auf, damit es sich mit Problemen an Sie wenden kann.
- Dokumentieren Sie die belastenden Seiten durch Screenshots.
- Melden Sie den Inhalt an den Dienst, damit dieser den Inhalt löscht.
- Versuchen Sie, den/ die TäterInnen zu ermitteln.
- Wenden Sie sich an die Klassenleitung oder das Beratungsteam, auch wenn Ihr Kind das nicht möchte. Wir beraten gemeinsam die Vorgehensweise.
- Da Mobbing und Cybermobbing oft Hand in Hand gehen, kann es sein, dass der Täter/ die Täterin im näheren sozialen Umfeld, z.B. in der Klasse zu finden ist. Erfahrungsgemäß kann dann eine Streitschlichtung helfen, den Konflikt zu klären.
- Schalten Sie ggf. die Polizei ein. Die Verbreitung von Bildern ist nach § 22 KUG/KunstUrhG eine Verletzung des „Rechts am eigenen Bild“. Beleidigungen werden durch § 185 StGB geahndet.

„Scholl verbindet“ gegen Mobbing und Cybermobbing

Die Situation des Mobbingopfers

Wenn Schülerinnen oder Schüler gemobbt werden, sind sie meist sehr traurig, wütend und verunsichert. Oft suchen sie die Fehler bei sich und haben Angst vor den Mobbern. Sie befürchten, dass ihre Situation sich verschlimmert, wenn sie sich Hilfe suchen.

Aber genau das Gegenteil ist der Fall. Mobbing und Cybermobbing funktionieren nur so lange, wie es nicht öffentlich gemacht wird. Sobald das Opfer das Schweigen bricht, kann man erfolgreich gegen das Mobbing vorgehen.

Unsere Maßnahmen gegen Mobbing und Cybermobbing:

- In einem Einzelgespräch einer Beratungslehrerin mit der/ dem gemobbtten Jugendlichen wird die Situation besprochen. Das Gespräch unterliegt der Schweigepflicht.
- Mögliche Maßnahmen werden mit der/ dem Jugendlichen abgestimmt und die geeignete Vorgehensweise gemeinsam ausgesucht.
- Erst wenn die/ der Jugendliche bereit ist, wird die Arbeit mit dem Täter/ der Täterin/ der Gruppe begonnen.
- Natürlich bieten wir auch Elterngespräche an.

„Scholl verbindet“ gegen Mobbing

Eine sehr gute Elterninformation zu Mobbing stellt die Schulpsychologische Beratungsstelle Dortmund zur Verfügung:

http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/m/mobbing/do_mobbing/elterninfo.pdf

Hinweise zum Umgang mit Cybermobbing finden sie unter:

<https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cybermobbing/tipps-fuer-paedagogen-und-jugendliche/>

Am Scholl finden Sie Hilfe bei Mobbing:

Bitte besprechen Sie Ihren Verdacht mit der Klassenlehrerin/ dem Klassenlehrer!

Sie können sich auch direkt an unser Beratungsteam wenden:

Frau Brunklaus, Frau Merkel, Frau Tibbe

Sie erreichen uns telefonisch über das Sekretariat: 8928210

Unseren Schulsozialarbeiter, Herrn Ostojić, erreichen Sie unter:
0162/4266280

„Scholl verbindet“ bei psychischen Krisen

Solche können sein:

- Prüfungsangst
 - Schulangst
 - Psychosomatische Probleme
 - Sucht
 - Sexueller Missbrauch
 - Probleme zwischen Eltern und Kindern
 - Probleme in der Klasse
- uvm.

Am Scholl findet jede/r Hilfe in der
Einzelfallberatung:

An unser Beratungsteam können sich
Schülerinnen und Schüler, deren Eltern
sowie Lehrerinnen und Lehrer wenden.
Unsererseits besteht eine Schweige-
pflicht. Wir vermitteln auch andere
Beratungsangebote.

Das Beratungsteam: Frau Brunklaus,
Frau Merkel, Frau Tibbe

Sie erreichen uns telefonisch über das
Sekretariat: 8928210

Unseren Schulsozialarbeiter, Herrn
Ostojić, erreichen Sie unter:
0162/4266280